



Wege der Zukunft:  
**Szenarien Mali 2030**

**Friedrich-Ebert-Stiftung | Referat Afrika**

Hiroshimastr. 17 | 10785 Berlin | Deutschland

Herausgeber: FES Bamako und CERM

Illustration: Amidou Badji

Graphische Konzeption: Green Eyez Design SARL,  
[www.greeneyezdesign.com](http://www.greeneyezdesign.com)

ISBN: 978-3-95861-852-7

*Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten  
Ansichten sind nicht notwendigerweise die der  
Friedrich-Ebert-Stiftung.*

*Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-  
Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist  
ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht  
gestattet.*



Wege der Zukunft:  
**Szenarien Mali 2030**

Ségou, 2017



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>05</b>
<b>Zusammenfassung</b> . . . . .	<b>06</b>
<b>Szenario 01: Dauerhafte Krise</b> . . . . .	<b>08</b>
<b>Szenario 02: Mali im Aufwind</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>Szenario 03: Bescheidene Erholung</b> . . . . .	<b>14</b>
<b>Szenario 04: Das Chaos</b> . . . . .	<b>17</b>
<b>Kurze Einführung in die Szenarien-Methodik</b> . . . . .	<b>19</b>
<b>Anhang</b> . . . . .	<b>21</b>



# Vorwort

Mali hat mit der Invasion der nordöstlichen Landesteile durch dschihadistische Gruppierungen und Rebellen im Jahr 2012, den darauffolgenden unzähligen Verbrechen und der allgemeinen Unsicherheit, dann dem Staatsstreich, der all seine Institutionen erschütterte, die schlimmste Identitäts- und sicherheitspolitische Krise erlebt, seit es 1960 seine Unabhängigkeit erlangte. Der vollständige Zusammenbruch der Institutionen und öffentlichen Verwaltungseinrichtungen hat sehr deutlich die Notwendigkeit einer Neukonzipierung des Staates und des Zusammenlebens aufgezeigt, aber auch einer objektiven Bestimmung des Ausmaßes von sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und umweltpolitischen Herausforderungen in Mali.

Angesichts der individuellen und kollektiven Traumata, die die Bevölkerungsgruppen noch immer durchleben, scheint 2017 der richtige Zeitpunkt, um den Charakter und die Grundlagen der Institutionen sowie die Angemessenheit der Entwicklungspolitiken zu hinterfragen. Es geht also darum, einen kritischen Blick auf die (menschlichen und natürlichen) Faktoren und (nationalen und internationalen) Trends zu werfen, die die Lebensbedingungen der Gemeinschaften beeinflussen könnten und anschließend Szenarien einer gemeinsamen künftigen Entwicklung der Malierinnen und Malier unter Berücksichtigung der Herausforderungen zu entwerfen, denen sich das Land stellen muss.

Das Szenarien-Projekt Mali 2030 ist ein Beitrag des Centre d'Etudes et de Réflexion au Mali (CERM) und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). Es befasst sich mit Problemfeldern wie institutionellen Reformen, Demographie, Jugend, Arbeitslosigkeit, Erziehung, sozio-ökonomischer Entwicklung, sozialer Ungleichheit, nationaler und subregionaler Sicherheit, Terrorismus, religiösem Fundamentalismus, der Umsetzung des Abkommens für Frieden und Versöhnung, regionaler Integration, Justiz und Regierungsführung.

Insgesamt werden vier Szenarien für eine mögliche Entwicklung unseres Landes bis 2030 vorgestellt. In einem ersten Szenario „*Dauerhafte Krise*“ wird auf die chronisch schlechten Lebensbedingungen in den letzten Jahrzehnten verwiesen. Ein zweites Szenario „*Mali im Aufwind*“ zeichnet eine tatsächliche Überwindung der Krise des Landes und die Normalisierung sowohl der Produktionskreisläufe als auch der Lebensbedingungen insgesamt. Ein drittes Szenario „*Bescheidene Erholung*“ legt eine schrittweise Verbesserung der Indikatoren der sozio-ökonomischen und menschlichen Entwicklung nahe, während zentrale Herausforderungen ungelöst bleiben. Im vierten und letzten Szenario „*Das Chaos*“ rechnet man mit der territorialen und politischen Zersplitterung des Landes.

Mit diesem Beitrag möchten das CERM und die FES ein Positionspapier vorlegen, das solide Überlegungen als Grundlage für notwendige politische Entscheidungen anbietet und als Ausgangspunkt für eine umfassendere prospektive Studie dienen kann. Eigentliches Ziel ist es, zur Sicherstellung der Qualität und Nachhaltigkeit der von den malischen Entscheidungsträger\_innen und der internationalen Gemeinschaft empfohlenen politischen Maßnahmen und Ansätze beizutragen, damit Frieden und Sicherheit permanenter Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in unserem Land und in der Subregion werden.

**Ousmane SY**  
Präsident, CERM  
Kommandeur des Nationalen Ordens



# Zusammenfassung

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) hat bereits mehrfach erfolgreich mit der Methode von Szenarien gearbeitet, um im Rahmen ihres Arbeitsansatzes Schwierigkeiten und Hindernisse eines bestimmten Kontextes zu antizipieren und das Zusammenspiel interner und externer Faktoren besser zu erfassen.

Dieses Szenarien-Projekt wurde vom Centre d'Etudes et de Réflexion au Mali (CERM) in Partnerschaft mit der FES Mali durchgeführt. Die Szenarien Mali 2030 sollen als Orientierungshilfe und Warnung in Bezug auf die Entwicklung des Landes dienen, indem gesellschaftspolitische Entscheidungsträger\_innen auf Faktoren aufmerksam gemacht werden, die die Entwicklung vorantreiben. An dem viertägigen Workshop in Ségou nahmen Teilnehmer\_innen mit unterschiedlichen Profilen teil, sowohl im Hinblick auf ihre akademische Laufbahn als auch auf die geographische Herkunft. Leitmotiv bei der Zusammenstellung der Gruppe war ihre Diversität.

## **SZENARIO 01** *Dauerhafte Krise*

Im Jahr 2030 gibt es trotz fortbestehender territorialer Einheit des malischen Staates nach wie vor erhebliche Probleme in den Bereichen Sicherheit, Wirtschaft und Gesellschaft. Zahlreiche Reformen verliefen im Sand. Der nationale und soziale Zusammenhalt ist aufgrund von identitären Forderungen stark beeinträchtigt. Die Laizität des Staates wird durch die Einflussnahme religiöser Akteure in politischen und sozialen Belangen in Frage gestellt. Die internationalen Rahmenbedingungen sind schwierig und bewirken einen Rückgang externer Mittel (der malischen Diaspora und Entwicklungshilfe). Die Dezentralisierung hat nicht zu den gewünschten Ergebnissen ge-

führt. Den gewählten Vertreter\_innen fehlt es in den Augen der Bevölkerungsgruppen an Legitimität. Das Misstrauen der Bürger\_innen gegenüber Verwaltung und Justiz hat sich verschärft. Die Bodenspekulation hat äußerst beunruhigende Ausmaße angenommen. Bestimmte Gebiete mit natürlichen Rohstoffen und Bodenschätzen befinden sich unter Kontrolle bewaffneter Splittergruppen. Die malische Armee ist weiterhin schwach. Die Einsatzgruppen der Operation Barkhane und MINUSMA wurden verkleinert. Die Korruption und Straffreiheit, von denen die mafiösen Netzwerke an der Spitze des Staates profitieren, haben einen Graben zwischen die Bürger\_innen und ihre Eliten gezogen. Der Staat als solcher scheint Schiffbruch zu erleiden. Das Land befindet sich an einem Scheideweg.

## **SZENARIO 02** *Mali im Aufwind*

Im Jahr 2030 befindet sich Mali im Aufwind. Das soziale Klima hat sich beruhigt, die Sicherheit und Autorität des Staates sind wiederhergestellt. Eine neue politische Führung wurde demokratisch gewählt und kann sich auf eine breite Legitimität stützen. Durch eine einvernehmliche Überarbeitung des Abkommens für Frieden und Versöhnung in Mali konnten die Konflikte zwischen den Bevölkerungsgruppen gelöst werden. Die dschihadistischen Gruppierungen sind stark marginalisiert und nahezu unschädlich. Der Zentralstaat hat die auf Einzelpersonen fokussierte Verwaltung zu Gunsten effizienter administrativer Abläufe abgeschafft. Gesetze zur Unterbindung der unrechtmäßigen Bereicherung, Korruption und Wirtschaftskriminalität werden tatsächlich umgesetzt. Durch die neue Regionalisierungspolitik konnten in allgemeiner Direktwahl regionale Exekutiven gewählt werden, die personell

und finanziell angemessen ausgestattet sind. Die regionalen Entwicklungsprogramme werden von den Gebietskörperschaften effizient umgesetzt. Die Partner der technischen und finanziellen Zusammenarbeit begleiten Mali aufrichtig bei dessen Entwicklungsbemühungen und den Anstrengungen zur Wiederherstellung des Friedens und der Sicherheit. Die malischen Verteidigungs- und Sicherheitskräfte haben das gesamte Staatsgebiet unter Kontrolle. Sie arbeiten mit den subregionalen Einsatztruppen der ECOWAS und G5-Sahel zusammen. MINUSMA und Operation Barkhane haben Mali 2025 verlassen. Die malische Wirtschaft ist dank einer intensiveren Beteiligung des privaten Sektors stärker diversifiziert. Die Arbeitslosenrate wurde erheblich gesenkt. Das System der sozialen Sicherheit erfasst alle Bürger\_innen. Das Land ist ein international anerkannter Partner und gut in die subregionalen und afrikanischen Strukturen eingebunden.

### **SZENARIO 03** *Bescheidene Erholung*

Im Jahr 2030 erholt sich Mali allmählich. Der Staat hat Schwierigkeiten bei der Ausübung seiner Kontrolle über das Staatsgebiet. Ein bescheidenes Wirtschaftswachstum schafft ein Minimum an sozialer Stabilität. Das Abkommen für Frieden und nationale Versöhnung wurde umgesetzt. Der Prozess der Regionalisierung ermöglicht ein höheres Maß an Verwaltungsautonomie und eine gerechtere Verteilung der Ressourcen. Durch die Stationierung der G5-Sahel-Truppe konnte die Größe der MINUSMA bis auf eine symbolische Vertretung reduziert werden. Die neue Verfassung Malis wurde per Referendum angenommen. Die Bildung eines Senats und eines Rechnungshofs hat zu einer verbesserten Kontrolle der öffentlichen Finanzen geführt. Die nationale Politik für Religionsausübung und Religion hat einen Status für die religiösen Führer und konfessionellen Organisationen festgelegt. Durch die Anwendung alternativer Verfahren zur Konfliktlösung konnte die klassische Justiz entlastet werden. Die neue Charta der Parteien hat die Anzahl der politischen Parteien drastisch reduziert. Die Errichtung nachhaltiger

und guter Infrastruktur wird durch die Politik der Public Private Partnerships (PPP) erleichtert, das Risiko einer Staatsverschuldung bleibt dennoch groß. Ihren Lebensunterhalt angemessen zu bestreiten bleibt für Malier\_innen vor Ort schwierig. Aus anderen Ländern werden Malier\_innen ohne Aufenthaltstitel zwangsweise rückgeführt. Das Land behauptet jedoch seinen Platz in der Gemeinschaft demokratischer Nationen.

### **SZENARIO 04** *Das Chaos*

Im Jahr 2030 ist Mali geteilt in zwei oder mehrere Einheiten, die selbst jeweils durch erhebliche Risiken einer gesellschaftspolitischen Implosion geschwächt sind. Die Bevölkerung ist durch die Konflikte untereinander und innerhalb der Bevölkerungsgruppen sowie die wiederholten politisch-militärischen Krisen über das Gebiet verstreut. Die Umsetzung des Abkommens für Frieden und Versöhnung ist misslungen, ebenso die Reformen in den Bereichen Verteidigung und Sicherheit. Daher identifiziert sich die Bevölkerung nicht mehr mit ihrer nationalen Armee, sondern mit Gruppierungen, die verschiedene Regionen absichern. Korruption und Wirtschaftskriminalität haben ungeahnte Ausmaße erreicht und die Schattenwirtschaft richtet durch den Waffen-, Drogen- und Menschenhandel verheerenden Schaden an. Landenteignungen führen zu gewalttätigen Konflikten. Die Sektoren integrierter Produktion wie Viehzucht, Landwirtschaft und Fischerei sind zusammengebrochen. Not und extreme Armut schüren Forderungen unterschiedlicher Personengruppen. Die Unsicherheit zeigt sich in vielen Gestalten und im gesamten Land herrschen bürgerkriegsähnliche Zustände. Die Länder der Subregion haben ein Embargo gegen Mali verhängt und die internationale Gemeinschaft zieht immer mehr eine *De-Jure*-Teilung Malis in Betracht. Die Operation Barkhane hat sich seit nunmehr 3 Jahren aus dem Land zurückgezogen und die MINUSMA deckt nur noch eine Zone im Süden, von Kayes bis Ségou, ab. Allgemeine Instabilität und Unsicherheit scheinen vorerst an der Tagesordnung.



## Szenario 01: Dauerhafte Krise

Im Jahr 2030 gibt es trotz fortbestehender territorialer Einheit des malischen Staates nach wie vor erhebliche Probleme in den Bereichen Sicherheit, Wirtschaft und Gesellschaft. Zahlreiche Reformen wurden durchgeführt, haben jedoch aufgrund des mangelnden Vertrauens der Bürger\_innen in die Fähigkeit und Ethik der Eliten keine Akzeptanz gefunden. Alltägliche Probleme werden durch regelmäßige Streiks verschärft, die sich auf alle Sektoren ausweiten. Der nationale und soziale Zusammenhalt ist aufgrund von identitären Forderungen stark beeinträchtigt. Die Laizität des Staates wird durch die Einflussnahme religiöser Akteure in politischen und sozialen Belangen in Frage gestellt. In weiten Teilen des Landes gibt es Sicherheitsprobleme, so dass die dort lebenden Bevölkerungsgruppen ihrer Le-

bensgrundlage durch Viehzucht, Landwirtschaft und Fischerei beraubt sind.

Infolge einer chaotischen Umsetzung des Abkommens für Frieden und Versöhnung ist es regelmäßig zu Aufständen bewaffneter Splittergruppen im Zentrum und im Norden gekommen. Dadurch hat die Kriminalität zugenommen. Diese Situation hat in den verschiedenen Teilen Malis zu einem Klima der Angst geführt, insbesondere in den von den Regierungstruppen noch schwach besetzten Gebieten.

Gleichzeitig haben sich die internationalen Rahmenbedingungen aufgrund der Machtübernahme durch populistische Parteien im Westen und dessen wirtschaftlicher Lage verschlechtert, was



den stetigen Rückgang der Entwicklungshilfe zur Folge hat. Folglich ist die wirtschaftliche Lage aufgrund der sinkenden Entwicklungshilfe, begrenzten Investitionen in die Wirtschaft, Problemen bei der Umsetzung von Reformen und mangelndem Gemeinschaftssinn wenig ermutigend. Das wirtschaftliche Wachstum stagniert und die Kaufkraft der Bürger nimmt kontinuierlich ab.

Da die Gebiete außerhalb der staatlichen Kontrolle nicht an den nationalen und kommunalen Wahlen teilgenommen haben, fehlt es den aus ihnen hervorgegangenen Vertreter\_innen an Legitimität. Obwohl die verstärkte Dezentralisierung gesetzlich verankert und institutionell umgesetzt wurde, hat sie nicht zu den gewünschten Resultaten geführt, insbesondere aufgrund einer vollkommen unzureichenden Mittelbereitstellung weit unter dem dafür vorgesehenen Umfang.

Das Misstrauen der Bürger\_innen gegenüber Verwaltung und Justiz hat zugenommen, insbesondere aufgrund der augenscheinlichen Straffreiheit für bestimmte Delikte und immer neuer Skandale ohne jegliche Folgen für die Eliten. Auch die Justiz zeichnet sich vor allem durch das geringe Engagement von Richtern und Staatsanwälten sowie eine unzulängliche Ethik aus. Darüber hinaus sind ganze Landstriche immer noch außerhalb der Kontrolle des malischen Staates, dessen Autorität von Tag zu Tag abnimmt.

Trotz der Implementierung eines Gesetzes zum Streitkräfteausbau bleibt die malische Armee schwach. Nach wie vor bestehen Unzulänglichkeiten bei der Rekrutierung, dem moralischen Zustand der Truppen, der Finanzierung von Ausrüstung sowie der Fähigkeit der Armee, den verschiedenen Krisenherden zu begegnen. In den Städten unter malischer Autorität gibt es immer häufiger Geflüchtete aus den Landesteilen, die von Banditen und bewaffneten Gruppen kontrolliert werden - eine Folge der Konflikte zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, dschihadistischer Aktivitäten und der Überlagerung dieser beiden Aspekte in bestimmten Gemeinden.

Bis zum Jahr 2030 hat die Kaufkraft in Mali zwölf Jahre lang stetig abgenommen. Obwohl sich die Wachstumsrate der 5%-Vorgabe der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion nähert, werden die Erträge des Wachstums sehr ungleich verteilt. Die ohnehin schwachen industriellen Strukturen der Jahren 2018-2022 haben sich aufgrund von nachlassender Investitionstätigkeit und eines weiteren Aufwuchses des informellen Sektors zu Lasten des formellen Sektors verschlechtert. Jegliche wirtschaftliche Tätigkeit ist vor allem von der Frage der Sicherheit geprägt und hat allmählich zum Rückzug internationaler aber auch nationaler Investoren geführt. Der Tourismussektor liegt sowohl im Süden als auch im Norden Malis am Boden.

Die Spekulation um Grundbesitz hat beträchtliche Ausmaße angenommen. Obwohl Mali über nicht unerhebliche natürliche Ressourcen verfügt, kommen die Erträge dieser Naturreichtümer aufgrund von Missmanagement und Ausbeutung durch bestimmte wirtschaftliche Akteure der Bevölkerung kaum zu Gute. Außerdem haben sich auch die Bedingungen der traditionellen Goldwäscherei verschlechtert: dieser Sektor betrifft 3 bis 4 Millionen Bürger\_innen und ist nach wie vor nur schwach durchdrungen vom malischen Staat. Ein Teil der Gebiete mit natürlichen Ressourcen steht noch immer unter der Kontrolle bewaffneter Splittergruppen.

Angesichts von grassierender Korruption und einer allgemein spürbaren Tendenz zur Individualisierung erodieren gesellschaftliche Werte. Der Mangel an Gemeinschaftssinn nimmt beängstigende Formen an. Der Staat kann die soziale Grundversorgung seiner Bevölkerung immer weniger gewährleisten, insbesondere aufgrund der starken Wanderungsbewegungen von Bevölkerungsgruppen aus den besetzten Gebieten, der rasch ansteigenden Bevölkerungszahl und veralteten Infrastruktur. Das Bildungssystem ist angesichts des Anstiegs von Schüler\_innen- und Student\_innenzahlen überlastet.

In den Großstädten ist Wasser zum zentralen Thema geworden. Das unkontrollierte Wachstum der Städte führt zu einer stetigen Verschlechterung der Lebensbedingungen. Die Gesundheitszentren und Krankenhäuser sind mit ihrer veralteten Ausstattung und einem Mangel an Fachkräften nach wie vor unzureichend aufgestellt.

Die Wachstumsrate der malischen Bevölkerung hat sich in den vergangenen 12 Jahren verdoppelt. Maßnahmen zur Familienplanung und Empfängnisverhütung werden aufgrund des wachsenden Einflusses von religiösen Führern, auch auf die politischen Akteure, verunglimpft. Dies wirkt sich negativ auf die soziale Grundversorgung aus und schmälert die ohnehin niedrige Alphabetisierungsrate. Der unsachgemäße Einsatz von Pestiziden und landwirtschaftlichen Produktionsmitteln zweifelhafter Qualität, sowie die Klimaerwärmung in Verbindung mit vermehrter Wüstenbildung bedrohen akut das natürliche Gleichgewicht und führen zu Bodenerosion.

Infolge der Ausbreitung von Konflikt- oder Katastrophengebieten weltweit ist das Augenmerk der internationalen Gemeinschaft deutlich weniger auf Mali gerichtet. Die Zahl der Einsatztruppen von Operation Barkhane und MINUSMA wird Jahr für Jahr merklich verringert.

Im Jahr 2030 ist Mali gefährlich ins Schlingern geraten. Seit 10 Jahren ist die Regierungsführung durch Korruption in nie gekanntem Ausmaß gekennzeichnet. Die Straffreiheit und die immer deutlicher sichtbaren mafiösen Netzwerke an der Spitze des Staates haben zu einem Bruch zwischen den Bürger\_innen und ihren Eliten geführt. Der Staat als solcher scheint zusehends Schiffbruch zu erleiden, und es wird immer deutlicher, dass ein Wandel in jeglicher Hinsicht Not tut. Obwohl die territoriale Integrität gewahrt bleibt, sind die Herausforderungen Malis enorm: Die Sicherheitslage ist besorgniserregend und das Wachstum geschwächt. Das Land befindet sich zweifellos an einem Scheideweg.



## Szenario 02: Mali im Aufwind

Im Jahr 2030 befindet sich Mali im Aufwind. Das soziale Klima hat sich beruhigt, die Sicherheit ist wieder hergestellt und dank einer effektiven Umsetzung der Regionalisierungspolitik können die Gebietskörperschaften mit ihren Maßnahmen auf der lokalen Ebene ansetzen. Die Herausbildung verschiedener gesellschaftlicher Bewegungen hat zur Erneuerung der politischen Führung beigetragen.

Diese Führung ist demokratisch an die Macht gelangt, nachdem ihre politische Vision bei einer Mehrheit der Malier\_innen Akzeptanz gefunden hat, auch angesichts der insgesamt zunehmenden Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit der vorherigen politischen Führung. Die neue Führung, in der dynamische Kräfte der malischen Na-

tion einen wichtigen Platz einnehmen, verfolgt eine Politik des Wandels, die allen Malier\_innen zu Gute kommt. Sie hat Gemeinschaftssinn, Aufrichtigkeit, Kompetenz, tadellose Moral und Patriotismus als Maßstab für alle Führungskräfte des Landes gesetzt. Die malische Zivilgesellschaft hat bei diesem Wandel der politischen Kultur eine wesentliche Rolle gespielt. Nach vergeblichen Versuchen der politischen Instanzen, deren Glaubwürdigkeit größtenteils untergraben war, eine einvernehmliche Lösung der Krise herbeizuführen, hat die Zivilgesellschaft sich schließlich auf breiter Front vereint, gewaltlos ihrem Unmut Ausdruck verliehen und sich so im Vorfeld der Parlamentswahlen aktiv und erfolgreich für einen Regierungswechsel eingesetzt.

Aufgrund zahlreicher Spannungen zwischen den unterschiedlichen Konfliktparteien war eine Neuauslegung des Abkommens für Frieden und Versöhnung in Mali notwendig geworden, und schließlich konnte hierzu ein Konsens erreicht werden. Dies führte zur Lösung der Konflikte zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen, insbesondere in den Regionen Kidal und Ménaka, aber auch im Zentrum des Landes, und ging mit einer flächendeckenden Wiederherstellung der Staatlichkeit auf dem gesamten Territorium einher. Die Umsetzung des Abkommens für Frieden und Versöhnung in Mali hat insgesamt, insbesondere im sozio-ökonomischen Bereich, zu einer Marginalisierung der dschihadistischen Gruppierungen geführt.

Im Zuge einer Strukturreform der staatlichen Verwaltung wurden die Abläufe administrativer Tätigkeiten neu definiert und weniger auf einzelne Personen ausgerichtet. Die neue Regierung hat die Verwaltung von Grund auf modernisiert, in dem sie elektronische Verwaltung, ergebnisorientiertes Management und die verstärkte Kontrolle von Verwaltungsstrukturen im Sinne einer öffentlichen Dienstleistung für die Bürger\_innen eingeführt hat. Die Gesetze zur Unterbindung unrechtmäßiger Bereicherung, Korruption und Wirtschaftskriminalität werden wirksam angewendet und Zuwiderhandlungen sanktioniert. Die für diese Aufgaben zuständigen Stellen wurden modernisiert. Eine umfassende Justizreform führte zur Einstellung von Richtern, Staatsanwälten und Justizangestellten, der Errichtung neuer Gerichtshöfe, ihrer Ausstattung sowie der Neugründung des Obersten Justizrats für eine von ethischen Grundsätzen geleitete Justiz.

Da die anfängliche Dezentralisierung nicht zu den erhofften Resultaten geführt hatte, wurden im Rahmen einer weiterführenden Regionalisierungspolitik regionale Exekutiven per allgemeiner Direktwahl eingesetzt sowie personell und finanziell ausgestattet. Die Gebietskörperschaften setzen die regionalen Entwicklungsprogramme im Bereich Erziehung, Gesundheit, Landwirtschaft, Sicherheit, Bürgernähe usw. effizient um.

Alle Regionen verfügen über Verwaltungsautonomie sowie über die dafür notwendigen Kompetenzen und Ressourcen.

Die internationalen Partner im Bereich der technischen und finanziellen Zusammenarbeit begleiten Mali aufrichtig bei dessen Bemühungen um Entwicklung und zur Wiederherstellung von Frieden und Sicherheit. Die malischen Verteidigungs- und Sicherheitskräfte haben in großem Umfang neu rekrutiert und sind jetzt gut ausgebildet und ausgerüstet. Die Lebensbedingungen der Truppen haben sich deutlich verbessert; die Befehlskette und die Disziplin sind wiederhergestellt. Die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte sind in der Lage, die Sicherheit auf dem gesamten nationalen Territorium zu gewährleisten und arbeiten bei grenzüberschreitenden Einsätzen in Bezug auf Mali und andere Länder der Subregion mit den subregionalen Einsatzkräften der ECOWAS zusammen. Die Reform der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte war effektiv und MINUSMA und Operation Barkhane haben Mali bereits 2025 verlassen.

Im Sinne der sozialen Grundversorgung und Bildung von Humankapital wurden die allgemeine und berufliche Bildung, Alphabetisierung und Unterrichtung durch den Staat und die Gesellschaft neu aufgestellt. Die Gesundheitsversorgung und der Sanitärbereich wurden ausgebaut, um breitere Bevölkerungsschichten zu erreichen. Das System sozialer Absicherung erfasst jetzt alle Bürger\_innen. Der Zugang zu Trinkwasser und Strom wird durch zusätzliche Brunnenbohrungen und die Förderung erneuerbarer Energien, hauptsächlich Solarenergie, erleichtert. Zur Abfederung der Folgen des Klimawandels werden Anpassungsprogramme fortgeführt und die Bevölkerungsgruppen in Sachen Umweltschutz sensibilisiert und geschult.

Durch eine größere Sensibilisierung für Familienplanung und einen verbesserten Zugang zu medizinischer Versorgung konnte Mali im Hinblick auf sein demographisches Wachstum wichtige Impulse setzen. Das Land hat sich dank einer

Kulturpolitik, die den Gemeinsinn in den Mittelpunkt stellt, auf seine traditionellen Werte der Toleranz und der guten Beziehungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen rückbesonnen. Zur Bewältigung von Konflikten untereinander und innerhalb der Bevölkerungsgruppen wurden Mechanismen eingeführt, die traditionelle Lösungsansätze einschließen.

Eine Agrarreform für eine nachhaltige und modernisierte Landwirtschaft für den Familienbetrieb sowie Ansätze einer intensiveren Landwirtschaft wurde im Hinblick auf die verbesserte Nutzung natürlicher Ressourcen umgesetzt. Der Bergbau wird neu organisiert und besser kontrolliert. Die Besteuerung des Sektors wurde an den neuen Regionalisierungskontext angepasst, so dass die Gebietskörperschaften einen angemessenen Anteil der Erträge erhalten. Die malische Wirtschaft ist stärker diversifiziert mit einer intensiveren Beteiligung des privaten Sektors. Dank öffentlicher Investitionen und des Public Private Partnerships (PPP), insbesondere im Bereich der Solarenergie, gehen die Kosten für Energie so weit zurück, dass die heimische Industrie bei der Verarbeitung lokaler Erzeugnisse konkurrenzfähig wird. Die qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur verleiht dem Handel

im gesamten Land eine neue Dynamik, auch in einigen der entlegensten Gebiete. Durch eine einschlägige Beschäftigungs- und Berufsbildungspolitik im Einklang mit den Erfordernissen nachhaltiger Entwicklung in Mali konnte die Arbeitslosigkeit, vor allem unter Jugendlichen, deutlich verringert werden.

Die subregionale wirtschaftliche Integration hat zur Herausbildung wechselseitig vorteilhafter Wirtschaftspartnerschaften zwischen den Ländern geführt. Dank einer sozio-ökonomischen Politik mit positiven Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit und die Migrationsbewegungen nach Europa befinden sich Mali und die Subregion in der Position, die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit der Europäischen Union neu zu verhandeln.

Im Jahr 2030 befindet sich Mali im Aufwind. Der Frieden ist wiederhergestellt und die territoriale Integrität gewährleistet. Der wirtschaftliche Aufschwung fasst Fuß und alle Bürger\_innen sind vom System der sozialen Sicherheit erfasst. Das Land ist ein international anerkannter Partner und gut eingebunden in die subregionalen und afrikanischen Strukturen.



## Szenario 03: Bescheidene Erholung

Im Jahr 2030 erholt sich das mit zahlreichen unterschiedlichen Schwierigkeiten konfrontierte Mali von einer akuten Krise und befindet sich zunächst noch zaghafte im Aufschwung. Dieser Aufschwung manifestiert sich in einer mühsamen, aber dennoch stetig voranschreitenden Präsenz staatlicher Strukturen im ganzen Land und einer bescheidenen wirtschaftlichen Entwicklung, die mit einer allmählichen Stabilisierung der sozialen Lage einhergeht.

Die Erholung des Landes ist möglich geworden dank einer verantwortungsvollen Führung der herrschenden Klasse, einer aktiven Beteiligung dynamischer Kräfte der Gesellschaft und der Unterstützung durch externe Partner. Nach einer intensiven Phase allgemeiner Unsicherheit

im gesamten Land mit gravierenden Vorfällen hat die Umsetzung des Abkommens für Frieden und Versöhnung in Mali schließlich doch noch zu wichtigen Fortschritten im Bereich der Sicherheit und zu einer allgemeinen Befriedung geführt. Trotz anfänglicher Proteste ist die Umsetzung der Regionalisierungspolitik allmählich vorangeschritten und hat sich dabei als ein Schlüsselfaktor erwiesen: Durch das höhere Maß an Verwaltungsautonomie und eine gerechtere Verteilung der Ressourcen hat sie im Zusammenspiel mit einem neuen Gesetz zum Streitkräfteausbau und einem Allgemeinen Rahmengesetz für Sicherheit zu einer schrittweisen Beruhigung geführt, vor allem im Norden und im Zentrum Malis. Nach der vollständigen Stationierung der G5-Sahel-Truppen wurde die

MINUSMA bis auf eine symbolische Vertretung schrittweise reduziert.

Weitere wichtige Elemente für die Erholung des Landes waren eine Reihe recht drastischer Strukturreformen, die zur vorläufigen Wiederherstellung eines gewissen Vertrauens der Bevölkerung in die staatlichen Einrichtungen beigetragen haben. Eine neue Verfassung Malis wurde im Zuge eines allgemeinen Referendums, das nach seiner anfänglichen Verschiebung doch noch starken Zuspruch fand, angenommen. Die wirksame Kontrolle öffentlicher Finanzen wurde durch die Einrichtung eines Senats und eines Rechnungshofs möglich. Die klassischen Zuständigkeiten des Wirtschafts-, Sozial- und Kulturrats wurden um den Umweltaspekt ergänzt und somit zur Handlungsmaxime für das höchste beratende Organ des Landes. Nachdem eine nationale Politik für Religionsausübung und Religion, inklusive einem festgeschriebenen Status für Geistliche, erarbeitet worden war, verringerte sich allmählich die Einmischung religiöser Akteure in die Politik.

Im Bereich der Justiz fanden mehrere erfolgreiche Reformen zur Bekämpfung der Korruption statt, unter anderem wurde eine Standes- und Ethikkommission beim Obersten Justizrat eingerichtet, bei der Bürger\_innen Anzeige gegen unredliche Richter und Staatsanwälte erstatten können. Korruption und Straffreiheit sind dementsprechend zurückgegangen. Dank weiterer Reformen und mit Unterstützung der internationalen Partner konnten die Arbeitsbedingungen der in der Justiz tätigen Personen erheblich verbessert werden. Die Anwendung alternativer Verfahren zur Konfliktlösung trug zu einer Entlastung der klassischen Justiz bei.

Eine neue Charta für Parteien hat die Anzahl politischer Parteien drastisch reduziert. Um tatsächlich eine landesweite Anbindung an die Wählerschaft zu erreichen und somit ihre Chancen auf Erlangung und Ausübung von Macht zu erhöhen, waren die politischen Parteien zusehends gezwungen, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel effizient einzusetzen, beispielsweise indem

sie ihre Wahlkämpfer\_innen ausbilden. Bei den Wahlen wurde mit Unterstützung internationaler Partner der technischen und finanziellen Zusammenarbeit ein einziges unabhängiges Gremium zur Organisation der Wahlen eingesetzt und im Sinne einer effizienten Ermittlung der Wahlergebnisse mit Informations- und Kommunikationstechnik ausgestattet. Um den Anforderungen der Bevölkerung und der Geberorganisationen nach Transparenz gerecht zu werden, wurde die politische Führung außerdem gezwungen, ihre Vermögenswerte anzugeben und ihre Einkommensverhältnisse offenzulegen, um eine größere Kontrolle durch die Öffentlichkeit zu ermöglichen.

Dank einer engagierten und inklusiven Politik bürgerlichen Engagements mit Unterstützung der Vereinten Nationen und anderer externer Partner haben die malischen Bürger\_innen ihren Patriotismus und ihr Verantwortungsbewusstsein wiedererlangt, was sich in einer aktiveren Beteiligung an den Wahlprozessen zeigt und den Stimmenkauf deutlich reduziert hat.

In wirtschaftlicher Hinsicht haben sich die öffentlichen Finanzen durch die Umsetzung von umfassenden Vorhaben, Budgetprogrammen und ergebnisorientiertem Management deutlich verbessert. Der informelle Sektor hat erheblich an Umfang zugenommen, obwohl zahlreiche Maßnahmen zu seiner Formalisierung ergriffen wurden. Die Errichtung nachhaltiger und guter Infrastruktur wird durch eine Politik der Public-Private-Partnerships (PPP) gefördert und erleichtert. Das Risiko einer Staatsverschuldung bleibt jedoch mit den von der öffentlichen Hand finanzierten PPP bestehen. Die Ernährungsunsicherheit dauert nach wie vor an.

Um Diversität besser zu verankern wurden die Rechte von Minderheiten anerkannt, auch wenn in diesem Bereich nach wie vor weitere Anstrengungen erforderlich sind. Tradition und Moderne koexistieren ohne größere Probleme. Der kulturellen Vielfalt wird gerade in der Frage von lokalen Sprachen Rechnung getragen. Der Prozess der Regionalisierung, wenn auch bereits fortge-

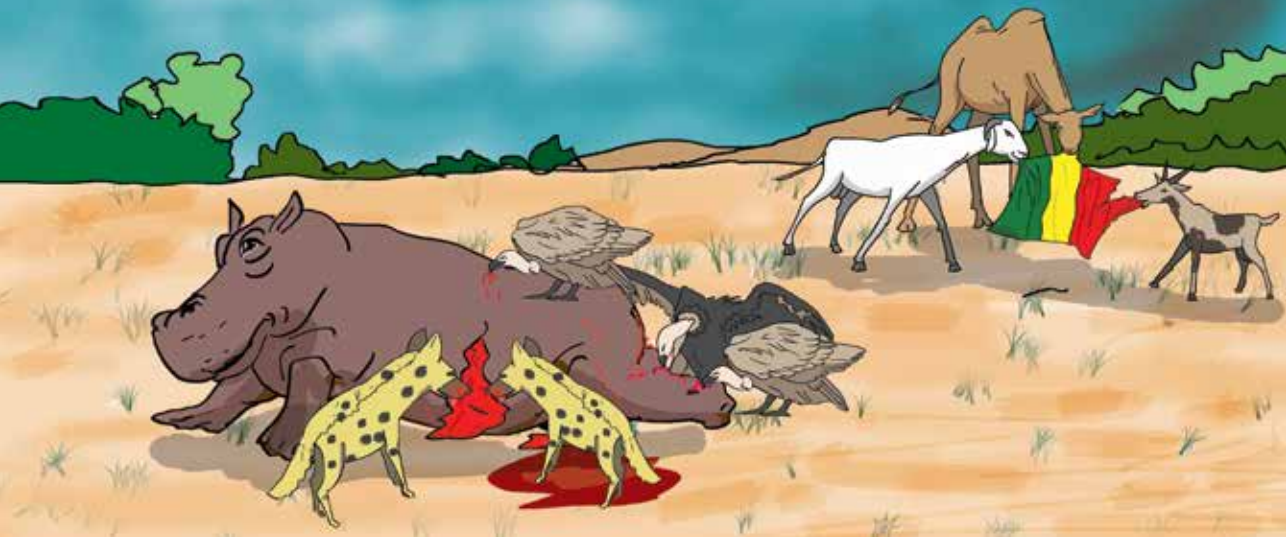
schritten, benötigt noch mehr Zeit für seine wirkliche Umsetzung.

Im Hinblick auf eine nachhaltige menschliche Entwicklung stellt die ungebändigte Demographie mit ihren damit zusammenhängenden sozio-ökonomischen Problemen eine große Herausforderung dar. Auch die Auswirkungen des Klimawandels tragen zusätzlich zur Verarmung der Bevölkerung bei, insbesondere im ländlichen Raum, und führen zur Abwanderung der Jugend. Nach wie vor ist es für Malier\_innen schwierig, eine hochwertige medizinische Versorgung und eine angemessene soziale Absicherung zu erlangen. Es gibt trotz zaghafter Bemühungen zum Ausbau der Versorgung in den Städten weiterhin unkontrollierte Urbanisierung. Trotz hartnäckiger

Bemühungen, die malische Kultur und das reichhaltige Kulturerbe bekannter zu machen, bleibt der Tourismussektor aufgrund der andauernden Unsicherheit eingeschränkt.

Im Jahr 2030 nimmt Mali vorsichtig aber entschlossen wieder seinen früheren Platz auf der internationalen Bühne ein. Der Kontakt zur malischen Diaspora weltweit wird verstetigt, trotz der Herausforderungen in Zusammenhang mit Zwangsrückführungen von Malier\_innen ohne legalen Aufenthaltsstatus. Die anfangs in der Tat noch bescheidene sozio-ökonomische Erholung des Landes fasst dank einer stetigen Normalisierung von Sicherheits- und politischer Lage beharrlich Fuß.





## Szenario 04: Das Chaos

Im Jahr 2030 ist Mali geschwächt, in zwei oder mehrere Einheiten geteilt, die wiederum selbst erhebliche Risiken einer gesellschaftspolitischen Implosion bergen. Die faktische Teilung des Landes manifestiert sich in gewaltsamen Konflikten und Aufständen in mehreren Regionen. Allgemeine Instabilität und Unsicherheit scheinen langfristig an der Tagesordnung. Einige Gebiete verfügen nicht über die normalerweise grundlegenden Attribute von Staaten und die, die sie besitzen, ringen um ihre Durchsetzung. Mali ist in territorialer Hinsicht aufgeteilt und seine Bevölkerung infolge der Konflikte untereinander und innerhalb von Bevölkerungsgruppen sowie wiederholt sozialer Verwerfungen gespalten.

Hauptgrund für diesen Weg ins Chaos ist das Scheitern des Abkommens für Frieden und Ver-

söhnung in Mali. Nachdem die geplante Konferenz zur nationalen Verständigung und eine Änderung der Verfassung immer wieder verschoben worden waren, führten organisatorische Probleme bei den Kommunalwahlen für die neu einzusetzenden Interimsbehörden in den Gemeinden zu erheblichen Krisen und gewalttätigen Volksaufständen. Durch die schwache Legitimität der aus den Wahlen hervorgegangenen Institutionen und das Fehlen von Parlamentswahlen entwickelten sich so in immer mehr Teilen des Landes Staaten im Staat.

Aufgrund eines offensichtlich schlechten Ressourcenmanagements konnten auch Reformen im Bereich von Verteidigung und Sicherheit das Vertrauen in die malischen Streitkräfte nicht wiederherstellen. An Stelle von Wartung und

Erneuerung wurde die materielle Ausstattung der Armee kontinuierlich schlechter, was mit einer Demoralisierung und sinkenden Disziplin der Truppen vor Ort einherging. Dies wiederum nahm Einfluss auf die militärische Performanz, und selbst der Rückzug der Armee auf eine permanent defensive Haltung konnte das Staatsgebiet nicht ausreichend absichern. Islamistische Extremisten konnten unter diesen Bedingungen Profit aus der Lage ziehen, ihre Übergriffe vervielfachen, gezielt Terroranschläge verüben und damit die Verteidigungskräfte der verschiedenen Einheiten regelrecht terrorisieren.

Die Korruption und die Wirtschaftskriminalität haben ungeahnte Ausmaße erreicht und der illegale Waffen- und Drogenhandel richtet immer größeren Schaden an, während Auseinandersetzungen aufgrund von ungeklärten Grundbesitzverhältnissen in allen Teilen des Landes an der Tagesordnung sind und zur desolaten Lage beitragen.

Als Folge des Klimawandels sind die Sektoren Viehzucht, Landwirtschaft und Fischerei erheblich geschwächt und haben zur Abwanderung von größeren Bevölkerungsgruppen geführt. Auch finanziell hat die Schwächung dieser Sektoren und die damit einhergehende Migration weitreichende Konsequenzen: parallel zur steigenden Armut haben die sozialen Forderungen bestimmter Personengruppen an Vehemenz gewonnen. So führten soziale Proteste in Form von unbefristeten Streiks auch zur Zerstörung privaten und öffentlichen Eigentums sowie zu zusätzlicher massiver legaler und illegaler Migration.

Das Humankapital des Landes leidet unter der Schließung von Schulen und der Ineffizienz des Gesundheitswesens. Die allgemeinen Störungen im öffentlichen Verkehr und Handel haben ein Klima der wachsenden Unsicherheit und von quasi bürgerkriegsähnlichen Zuständen begünstigt.

Diese explosive Situation führte zur Verhängung eines Embargos gegen Mali durch die Subregion. Die internationale Gemeinschaft stellte ihre breite Unterstützung ein und arrangiert sich gedanklich zusehends mit einer völkerrechtlichen Aufteilung des Landes.

Der formelle Sektor ist stark geschrumpft während der informelle Sektor sich auf alle Wirtschaftszweige ausgedehnt hat. Da von den ohnehin mageren Steuer- und Zolleinnahmen ein beträchtlicher Anteil veruntreut wird, schaffen es die zuständigen Behörden immer weniger, auf die elementaren Bedürfnisse der Bevölkerungsgruppen zu reagieren. Es kommt zu erheblichen Fluchtbewegungen zwischen den verschiedenen Landesteilen, insbesondere durch Frauen und Jugendliche, und in der Folge dieser spontanen Fluchtbewegungen zu Krankheiten, zunehmender Kriminalität und Verzweiflungstaten. In diesem Kontext trägt das unkontrollierte Bevölkerungswachstum zu einer Schwächung, ja sogar zum Auseinanderfallen familiärer Strukturen bei, mit dramatischen Auswirkungen auf Erziehung, Bildung und Arbeit.

Jeder Teil des Landes sorgt als eigenständige Entität nach Kräften für seine militärische Absicherung und begünstigt damit das Risiko bewaffneter Konflikte. Die allgemeine Unsicherheit wird erhöht durch einen kaum kontrollierten Waffenhandel im großen Maßstab. Von einer dieser Entitäten unter dem Joch religiöser Extremisten geht eine akute Gefahr für den Frieden in der gesamten Region aus.

Die internationale Gemeinschaft ist gespalten in diejenigen, die die bewaffneten Minderheiten unterstützen, und diejenigen, die der Regierung in Bamako die Treue halten. Die Operation Barkhane hat sich seit nunmehr drei Jahren aus Mali zurückgezogen und die MINUSMA deckt nur noch die südliche Zone, von Kayes bis Ségou, ab. Die internationalen Organisationen haben ihre Hilfe eingestellt. Alle noch verfügbare internationale Hilfe wird durch die Vereinten Nationen verwaltet. Die Nachbarländer haben ihre Truppen an den jeweiligen Grenzen stationiert. Sie zögern nicht, die Grenzen vollständig abzuriegeln oder auf malischem Gebiet aktiv zu werden, wenn es ihren Bedürfnissen und eigenen Prioritäten entspricht. Im Jahr 2030 ist Mali in seinen Grundfesten erschüttert und hat seine territoriale Einheit verloren. In allen Teilgebieten herrscht Chaos, da diese alleine nicht lebensfähig sind. Allgemeine Instabilität und Unsicherheit scheinen bis auf weiteres an der Tagesordnung.

# Kurze Einführung in die Szenarien-Methodik

**Was Szenarien nicht sind:** Der Ansatz von „Szenarien“ ist oft besser verständlich, wenn man herausstellt, was Szenarien nicht sind, nämlich auf keinen Fall Vorhersagen. Niemand kann die Zukunft voraussagen, auch nicht mithilfe von noch so ausgeklügelten Computer-Programmen, wie sie einige US-amerikanische Think Tanks für ihre Überlegungen und Analysen nutzen. Szenarien sind also kein ultimatives Hilfsmittel, um Lösungen für zukünftige Probleme zu finden. Das nennen Spezialisten der Szenarien-Methodik „*wishful thinking*“. Gleichwohl kann man eine Vision der Zukunft erarbeiten, die realistisch ist. Dabei werden Ideen und mehr oder minder rationale Alternativen als Rahmenbedingungen in Betracht gezogen, die die Zukunft beeinflussen könnten.

**Was Szenarien abbilden:** Was also nennt man nun „Szenarien“ und was stellen sie dar? Szenarien sind abgebildete Vorstellungen über die Zukunft, nicht weniger und nicht mehr. Sie unterliegen dabei zwei wichtigen Bedingungen: 1) sie müssen realistisch sein 2) sie müssen plausibel sein, also tatsächliche Möglichkeiten abbilden, realisierbare Ereignisse in Betracht ziehen, auch wenn man diese Ereignisse welcher Art auch immer eigentlich nicht mag. Dadurch können Szenarien politischen Entscheidungsträger\_innen Hinweise geben und ihnen mögliche Konsequenzen jedweder Handlung (oder Nicht-Handlung) aufzeigen. Szenarien als solche sind keine Empfehlungen, sie können aber Entscheidungsträger\_innen als Orientierungshilfe für Politikentscheidungen dienen.

**Welche Regeln gelten für Szenarien?** Für passive Zuhörer\_innen ist kein Platz bei der hier vorgestellten Methodik. Sie wird im Rahmen von Workshops (normalerweise 2 oder 3 Tage je nachdem) und nicht in Form von klassischen Konfe-

renzen umgesetzt. Es gibt hier keinerlei Hierarchie. Jede\_r Teilnehmer\_in ist als Person eingeladen mit seiner eigenen Meinung und nicht als Vertreter\_in einer Organisation oder Institution. Die Workshops unterliegen den „*Chatham House Rules*“, d.h. nichts von den Ergebnissen oder Inhalten wird einzelnen Teilnehmer\_innen zugeordnet. Alle Anstrengungen und Ergebnisse sind die Früchte der gesamten Gruppe.

**Wie werden Szenarien erstellt?** Normalerweise führt die angewendete Methode zu mehreren plausiblen Szenarien, d.h. mehreren „*Bildern der Zukunft*“. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Teilnehmer\_innen aus unterschiedlichen Berufen kommen und unterschiedliche Erfahrungswerte mitbringen, unterschiedliche politische Ansichten sowie individuelle und gruppenspezifische Interessen haben. Nach einem äußerst intensiven (und gelegentlich widersprüchlichen) Prozess einigen sich die Teilnehmer\_innen auf Szenarien, die von allen akzeptiert werden, selbst wenn man sie nicht mag oder sich nicht wünscht. Tatsächlich handelt es sich bei Szenarien immer um gemeinschaftliche Ergebnisse, erarbeitet nach einer bestimmten Methodik. In diesem Fall handelt es sich um eine Methodik, die von der internationalen Firma Shell erarbeitet wurde und bereits von zahlreichen Firmen, Think Tanks, Organisationen und Nicht-Regierungsorganisationen angewendet wurde.

**Wie läuft der Prozess ab?** Der gesamte Szenarien-Prozess ist darauf ausgelegt, die realistische Weiterentwicklung einer Situation festzuhalten und zwar für ein bestimmtes, festgelegtes Zeitfenster, in diesem Fall zum Beispiel für das Jahr 2030. Alle Ereignisse und möglichen Veränderungen der Umstände, die sich die Teilnehmer\_innen vorstellen können, werden dabei berücksichtigt. Aus den Ereignissen und Rahmenbedingungen kann man in der Regel einen oder mehrere ent-

scheidende Faktoren („*major driving forces*“) oder auch folgenreiche Ereignisse („*triggers*“) identifizieren, die die Entwicklung der Gesamtsituation (Szenario) in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

**Was sind die Phasen des Prozesses?** Es gibt drei Phasen: die Orientierung, die Konstruktion (Ausgestaltung) und die Affirmation (Bestätigung).

**Orientierung:** In der ersten Phase geht es darum, die Problemstellung zu definieren, die vorherrschende Situation zu analysieren sowie die entscheidenden Faktoren, folgenreichen Ereignisse und begründete Befürchtungen (unwahrscheinliche aber mögliche Ereignisse, auch „*critical uncertainties*“ genannt) zu analysieren.

**Konstruktion (Ausgestaltung):** Die zweite Phase besteht in der Arbeit mit der „*Metaplan*“-Methode, also dem Sammeln von Ideen, Standpunkten und persönlichen Aussagen auf Karten unter Schlagzeilen oder Überbegriffen. Anschließend werden die Karten mit den Ideen, Standpunkten und persönlichen Einschätzungen aller Teilnehmer\_innen so geclustert, dass die Herausbildung von Grob-Szenarien möglich wird. Schließlich werden die Grob-Szenarien in Arbeitsgruppen weiter verfeinert.

**Affirmation (Bestätigung):** In der dritten Phase wird der Inhalt aller Szenarien-Entwürfe, so wie sie die Redaktion bzw. das sog. „Kernteam“ zusammengefasst hat, von der ganzen Gruppe evaluiert und zwar im Hinblick auf die Genauigkeit und Relevanz der Analyse. Wenn alle Teilnehmer\_innen die Szenarien als realistisch und plausibel einschätzen, der Text gut zu verstehen und der Inhalt für die Allgemeinheit gut zugänglich ist, ist diese Aufgabe abgeschlossen.

**Warum werden Etiketten und Symbole verwendet?** Etiketten und Symbole dienen dazu, die Aufmerksamkeit der Zielgruppen direkt anzusprechen. Schlüsselbotschaften des jeweiligen Szenarios können so intuitiv erfasst werden. So spielt zum Beispiel das Szenario „Ikarus“ für Südafrika (erarbeitet in Montfleury, Südafrika) auf den Wirtschaftszusammenbruch des Landes an, und das Szenario „Gesetz des Waldes“ für die Entwicklung der globalen Finanzarchitektur (erarbeitet in Genf, Schweiz) nimmt Bezug auf den Egoismus der reichsten Länder bzw. Multinationalen Firmen.

**Wie werden die entwickelten Szenarien verbreitet?** In der Regel sind fertige Szenarien Bestandteil einer Publikation, die der allgemeinen Öffentlichkeit auf verschiedenen Wegen vorgestellt wird. Eine Powerpoint-Version ist hilfreich, um die öffentliche Debatten zu bereichern, zu informieren, zu sensibilisieren und größere Zielgruppen an unterschiedlichen Orten einzubinden.

# Anhang

## LISTE TEILNEHMER\_INNEN

- 1. AG ERLESS Mohamed**, Anthropologe und Forscher, ehemaliger Leiter der Mission Culturelle Kidal, Kidal, Mali
- 2. BAGAYOKO Abdoulaye Shaka**, Experte für Makroökonomie, Centre d'Etudes et de Renforcement des Capacités d'Analyses et de Plaidoyer (CERCAP), Bamako, Mali
- 3. BARRY Adama**, Experte, Analyst für nachhaltige menschliche Entwicklung, Strategiepapier zur Armutsbekämpfung (PRSP), Bamako, Mali
- 4. BEN ALI Aïcha**, Studentin, Vereinigung junger Araber in Mali, Bamako, Mali
- 5. BERTHE Abdramane**, Luftfahrtingenieur, CEO von Air Burkina, Ouagadougou, Burkina Faso
- 6. BERTHE Yacouba**, Hochschulabsolvent in öffentlichem Recht und Politikwissenschaften, ehemaliger Leiter der Tour de l'Afrique, Bamako, Mali
- 7. BOCOUM Aïssata**, Studentin, Präsidentin der Jungen Wirtschaftskammer (JCI)-Etoile, Bamako, Mali
- 8. CISE Ismaïla**, pensionierter General, Landstreitkräfte, Bamako, Mali
- 9. COULIBALY Mariam L.**, Justizbeamter, Freie Gewerkschaft der Justizbeamten (Syndicat Libre de la Magistrature, SYLIMA), Bamako, Mali
- 10. DIALLO Yacouba W.**, pensionierter Generalinspektor der Polizei, Bamako, Mali
- 11. DIAOURE Rahamata**, Journalistin, ehemalige Redaktionsleiterin, Bamako, Mali
- 12. DIAWARA Mamadou Koutia**, Gewerkschaftler, Exekutivausschuss des Gewerkschaftsverbands der Arbeiter in Mali (Confédération Syndicale des Travailleurs au Mali, CSTM), Bamako, Mali
- 13. FANE Zoumana**, Doktor der Politikwissenschaften, Malisches Institut für Forschung und Einsatz für den Frieden (Institut Malien de Recherche-Action pour la Paix, IMRAP), Bamako, Mali
- 14. GAOUKOYE Alhassane**, Hochschulprofessor und Wissenschaftler, Erziehungswissenschaften, Bamako, Mali
- 15. KEITA Joséphine TRAORE**, Vorsitzende der Malischen Vereinigung für das Wohlergehen der Frauen und Kinder (Association Malienne pour le Bien-être de la Femme et de l'Enfant, AMBEFE), Bamako, Mali
- 16. MAIGA Abdramane**, Lehrkraft, Club de la Jeunesse Active (CJA), Bamako, Mali
- 17. MAKADJI Amadou**, Ökonom, Regionalrat von Ségou, Ségou, Mali
- 18. MARA Moussa**, Wirtschaftsprüfer und ehemaliger Premierminister, Bamako, Mali
- 19. SAMAKE Komoko**, Ökonom, ehemaliger Verwaltungssekretär der Industrie- und Handelskammer Ségou, Ségou, Mali
- 20. TRAORE Mohamed**, Hochschulprofessor und Politologe, Politikwissenschaften, Bamako, Mali

## LISTE DER MITGLIEDER DES REDAKTIONSTEAMS („KERNTEAM“)

**DIOP Amadou**, Experte für administrative Verwaltung und Finanzmanagement, Centre d'Études et de Réflexion au Mali (CERM), Bamako, Mali

**GUISSE Aboubacar**, Justizbeamter, technischer Berater im Ministerium für Investitionsförderung und Förderung des Privatsektors, Bamako, Mali

**SANGALA Casimir**, Hochschulabsolvent in Privatrecht, Personalmanagement und Kommunikation, Bamako, Mali

**SISSOKO Mariam**, Managerin, Experte für internationale Entwicklung Bamako, Mali

## KOORDINATOR SZENARIOPROJEKT MALI 2030 BEIM CERM

**N'DIAYE Ibrahim**, Hochschulprofessor und Wissenschaftler, Centre d'Études et de Réflexion au Mali (CERM), Bamako, Mali

## KOORDINATIONSTEAM SZENARIO-PROJEKT MALI 2030 BEI DER FES

**BRAUNE Elisabeth**, Referentin, Referat Subsahara-Afrika, FES, Berlin

**LOHMANN Annette**, Landesvertreterin der FES, Büro Mali

**DICKO Abdourhamane**, Programmdirektor, FES, Büro Mali

**NDIAYE Salimata**, Direktionsassistentin, FES, Büro Mali

## MODERATIONSTEAM

**VEIT Winfried**, Moderator

**DIKPOR Marie**, Assistentin



